



Das Spiel der Perlentaucher

Auf der Südseeinsel Donato lebte in naher Zukunft das kleine Volk der Perlentaucher. Obwohl die Zeiten schlechter geworden waren, besaß doch jeder von ihnen eine wertvolle Perle. Keiner jedoch kannte die Perle des anderen. Aus Angst, sie könnte verloren gehen oder gestohlen werden, hielt jeder seine Perle gut versteckt.

Eines Tages trafen sich zwei Freunde am Strand. "Zeigst du mir deine Perle?", fragte unvermittelt einer der beiden. Der andere erschrak. Eine solche Frage hatte ihm bisher noch keiner gestellt. Aber da er seinen Freund kannte und ihm keine Hintergedanken zutraute, zog er zögernd einen kleinen Lederbeutel aus seiner Tasche, holte daraus seine Perle hervor und legte sie sorgsam vor sich in den Sand.

"Sie ist wunderschön!", sagte der Freund, "viel schöner, als ich mir gedacht hatte! Ich zeig dir meine auch!" Er holte seine Perle hervor und legte sie neben die seines Freundes in den Sand.

Sie stand der anderen an Schönheit und Wert in nichts nach.

Als sie so da saßen und ihre Perlen betrachteten, glaubten sie ihren Augen nicht zu trauen. Plötzlich lagen da zwei weitere, gleich schöne Perlen im Sand, keiner wusste, woher sie gekommen waren. Die beiden sahen sich lange wortlos in die Augen und sie begannen zu verstehen.

Während sie ihre Perlen wieder in den Lederbeutel steckten, verschwanden auch die dazu gekommenen Perlen, so als hätte eine Zauberhand sie weggenommen.

Die Freunde hatten es geahnt. Lange Zeit behielten sie ihr Geheimnis für sich. Zweimal noch hatten sie ihre Perlen zusammengelegt, zweimal waren zwei weitere Perlen hinzukommen. Schließlich fassten sie sich ein Herz und erzählten von ihrem Erlebnis dem Dorfältesten. Er war ein weiser Mann, der schon viel erlebt hatte.

"Ja, ich kenne eure Geschichte", lächelte er. "Früher hatten wir das Perlenspiel fast täglich gespielt. Aber je schlechter die Zeiten wurden, umso ängstlicher wurden die Perlentaucher. Sie begannen ihre Perlen zu verstecken. Und so geriet das Spiel immer mehr in Vergangenheit."

Die drei saßen viele Stunden zusammen und überlegten. Schließlich schlug der Dorfälteste vor, eine Versammlung zur Wiederbelebung des Perlenspiels einzuberufen.

Eine Woche später fand die Versammlung statt. So wie in der Einladung verlangt, hatte jeder seine Perle mitgebracht.

"Ich möchte euch meine Perle zeigen", eröffnete der Älteste die Versammlung. Er legte eine Perle auf den Tisch, so schön wie sie bisher keiner der Perlentaucher gesehen hatte.

"Die Spielregel ist einfach! Legt eure Perlen dazu und seht, was geschieht!"

Stille breite sich im Raum aus.

Die beiden Freunde waren die ersten, die ihre Perlen dazu legten. Zur großen Verwunderung der Versammelten lagen plötzlich drei weitere, wunderschöne Perlen auf dem Tisch. Es dauerte einige Minuten, bis einer nach dem anderen seine Perle hervorholte und auf den Tisch legte. Auf wundersame Weise vermehrten sich die Perlen und erfüllten den ganzen Raum mit einem wunderschönen Glanz.

Nur einer von ihnen war so arm, dass er keine Perle besaß. "Ich schenk dir meine!", sagte einer der beiden Freunde. Wieder geschah etwas Seltsames:

Im selben Augenblick, als er seine Perle herschenkte, lag eine neue in seinem Beutel.

Voller Staunen und Verwunderung begannen die Perlentaucher zu spielen. Sie verschenkten ihre Perlen und tauschten sie mit anderen. In dem Maß, in dem sich die Perlen vermehrten, wuchs ihre Freude am Perlenspiel.

Die Nacht begann hereinzubrechen und die Perlentaucher feierten ein großes Fest. Ihr Spaß am Spiel wuchs mit jeder Stunde. Was in den darauf folgenden Monaten geschah, würde mehrere Bücher füllen.

Es ist in die Geschichte des Volkes eingegangen als das Perlenwunder von Donato.

Georg Schraml